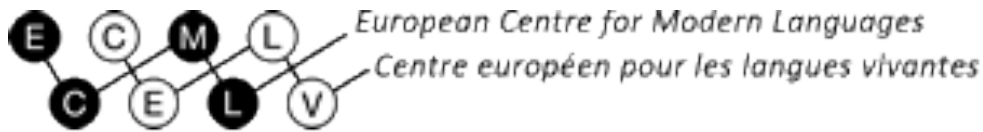


PRO SIGN Workshop¹ vom 15. - 17. April 2013 am ECML in Graz, Österreich



von Patty Shores (Schweiz) und Julia Martens-Wagner (Deutschland)

Dieser Bericht des PRO SIGN Workshops richtet sich hauptsächlich an die zwei Zielgruppen; an die offiziellen, nationalen Ansprechpartner und an die Publikationsinstitutionen der Gehörlosengemeinschaften. Ziel ist es, die ersten Ansichten und Erfahrungen der Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Projekt des Europäischen Zentrums für Moderne Sprachen (ECML)² in Graz (Österreich), bzgl. dem Lehren und Lernen der Gebärdensprache weiterzugeben.

Die ECML wurde 1994 in Graz gegründet, um den Bedürfnissen von zweiunddreißig Mitgliedsstaaten³ des Europarates gerecht zu werden. Ziel ist sowohl die Stärkung des Fremdsprachenunterrichts als auch das Respektieren der kulturellen und sprachlichen Vielfalt in Europa. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Überbrückung der Kluft zwischen der Theorie des Sprachenlernens und der Praxis im Klassenzimmer. Die Ziele sind, den interkulturellen Dialog, Demokratie- und Menschenrechte zu fördern. Das gemeinsame Verständnis für friedliche und multikulturelle europäische Gesellschaften benötigt einen Bürger oder auch Gäste mit mehrsprachigen und interkulturellen Kompetenzen, um Konflikte zu vermeiden und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu fördern.

¹ References: <http://www.ecml.at/pro-sign> and /or <http://www.cefr4sl.eu>

² refer to <http://www.ecml.at>

³ Albania, Andorra, Armenia, Austria, Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Croatia, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Estonia, Finland, France, Germany, Iceland, Ireland, Latvia, Liechtenstein, Lithuania, Luxembourg, Malta, Montenegro, Netherlands, Norway, Poland, Romania, Slovak Republic, Slovenia, Spain, Sweden, Switzerland and the former Yugoslavia Republic of Macedonia.

Darüber hinaus fördert das Zentrum auch die Qualität des Fremdsprachenunterrichtes. Das für 2012 bis 2015 geplante Programm betont, dass der Lernende die Schlüsselfigur ist, die eine positive und produktive multikulturelle Gesellschaft vorantreiben wird. Dabei kann der Lernende Teil einer Mehr- oder Minderheit, mit oder ohne Migrationshintergrund sein. Er kann mit oder ohne Förderbedarf sein, eine nationale, regionale und / oder nicht territorial gebundene Sprache besitzen.

Es ist eine langfristige Vision der ECML⁴, das Recht des Lernenden auf hochwertige Bildung voranzutreiben. Ebenso will der ECML die integrative, mehrsprachige und interkulturelle Bildung fördern. Idealerweise hat der Lernende dann den Ansatz des lebenslangen Lernens auf formeller oder informeller Ebene.

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER)⁵ ist heute der verbindliche Leitfaden für das Lernen, Lehren und Beurteilen der Kenntnisse in einer Fremdsprache. Die sprachlichen Kenntnisse, welche als kommunikative Kompetenzen verstanden werden, werden im GER in drei Kompetenzbereiche eingeteilt: Linguistische, pragmatische und soziolinguistische Kompetenzen. Sechs Referenzniveaus werden im GER-Raster unterschieden:

A1 und A2 beschreiben die „elementaren“ Sprachkenntnisse; auf den Niveaus B1 und B2 spricht man von einem „selbständigen“ Sprachgebrauch. Die Niveaus C1 und C2 charakterisieren „sprachkompetente“ Sprecherinnen und Sprecher.

Little (2006: 169)⁶; führt aus, dass der GER (CEFR) multidimensionale Skalen und Niveaus in seinem Beschreibungssystem enthält (vgl. dazu auch GER: Kap.8.4.3)⁷. Dazu gehören erstens die *Globalskala*, zweitens das Selbstbeurteilungsraster und drittens die spezifischen Kompetenz-Skalen für die sprachlichen Aktivitäten in unterschiedlichen Handlungsbereichen (detaillierte *Kompetenzbeschreibungen*), also die Tätigkeiten des Hörverstehens/Zuhörens, Lesens/Textprozessierens, der mündlichen bzw. schriftlichen Interaktion sowie der mündlichen bzw. schriftlichen Produktion einschließlich des Notierens und Protokollierens. Diese beziehen sich alle auf *kommunikatives Handeln*: Was der bzw. die Sprachlernende *mit der Zielsprache*

⁴ European Centre for Modern Languages 2012-2015 Programme, *Learning through languages Promoting inclusive, plurilingual and intercultural education*. Graz: European Centre for Modern Languages. p.12

⁵ GER: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren und beurteilen - Langenscheidt. Online: <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/i0.htm> [31.10.2012]
„Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen stellt eine gemeinsame Basis dar für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende zu tun lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln. Die Beschreibung deckt auch den kulturellen Kontext ab, in den Sprache eingebettet ist. Der Referenzrahmen definiert auch Kompetenzniveaus, sodass man Lernfortschritte lebenslang und auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann“ (GER: Kap.1.1; www.goethe.de/z/50/commeuro/101.htm [31.10.2012]).

⁶ s. Little, David (2006). *The Common European Framework of Reference for Languages: Content, purpose, origin, reception and impact*. Cambridge: Cambridge University Press in Language Teaching, Vol. 39 Issue 3, Published on 27. July 2006 p.167-190.
<http://journals.cambridge.org/action/displayAbstract?fromPage=online&aid=458601> [31.10.2012]

⁷ <http://www.goethe.de/z/50/commeuro/80403.htm> [31.10.2012]; s. Little, David, a.a.O.

tun kann, steht im Mittelpunkt. Auf den Niveaus A1, A2, B1, B2, C1 und C2 wird jeweils in Bezug auf diese Fähigkeiten und Fertigkeiten das Können anhand von Beispielen beschrieben. Diese Beschreibungen ergeben die sprachunabhängigen Kompetenzskalen. Das Globalraster fasst charakteristische Merkmale der KANN-Beschreibungen zusammen.

Als ein verbindlicher, sprachunabhängiger Rahmen für das Erlernen, das Lehren und das Überprüfen von fremdsprachlichen Fertigkeiten fördert der GER einheitliche Standards bei der Curriculum- und Test-Entwicklung für Fremdsprachenkenntnisse. Diese sind in der Sprachregion der Zielsprache ebenso wie in Institutionen im Ausland nach gemeinsamen Kriterien lehrbar, messbar und überprüfbar. Das Globalraster und die Kompetenzskalen bilden außerdem die Grundlage für die Selbstevaluation von Fremdsprachenkenntnissen im Europäischen Sprachenportfolio (ESP).

Seit der Gründung des ECML wurden Gebärdensprachen in diesem Kontext noch nicht speziell gefördert. Ein innovativer Vorschlag hierzu wurde im Jahr 2012 unter der Projektkoordinatorin Dr. Lorraine Leeson mit ihrem PRO SIGN Team, Dr. B. Van den Bogaerde, Dr. C. Rathmann und Dr. T. Haug genehmigt und befindet sich derzeit den kulturellen Kontext ab, in den Sprache eingebettet ist. Der Referenzrahmen definiert auch Kompetenzniveaus, sodass man Lernfortschritte lebenslang und auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann“ (GER: Kap.1.1; www.goethe.de/z/50/commeuro/101.htm [31.10.2012]).



photo made by Silva Duka (Albania)

Gebärdensprachdolmetscher Mr. Oliver Pouliot, Head of Administration ECML M.Armstrong, PRO SIGN Project Team Dr. B.Van den Bogaerde, Dr. T.Haug, Dr. Lorraine Leeson & Dr.C.Rathmann- (von links nach rechts)

Dies war ein Meilenstein für die europäischen Gebärdensprachgemeinschaften, um mit der Arbeit an einer europäischen Professionalisierung des Lernens, Lehrens und Beurteilens von Gebärdensprachkenntnissen zu beginnen.

Dieses Vier-Jahres-Projekt 2012-2015 PRO-SIGN⁸ zielt darauf ab, europäische Normen für Gebärdensprachkenntnisse für berufliche Zwecke zu etablieren (per se im Gebärdensprachunterricht von Deaf Studies und in Gebärdensprachdolmetscherprogrammen). Im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) werden die Kompetenzstufen für Gebärdensprachen erarbeitet. Darüber hinaus ist ein Beurteilungsschema für Gebärdensprachkompetenz auf dem höchstem Niveau von C1/C2 für die Qualifizierung von professionellen Gebärdensprachdolmetschern geplant.

Aus diesem Projekt sind fünf Entwicklungsergebnisse geplant: die Definition der Kompetenzstufen für Gebärdensprachen, die Entwicklung von Curricula für hörende Gebärdensprachlernende, die Erarbeitung eines Beurteilungsschemas für die Gebärdensprachkompetenz auf dem Niveau von C1/C2; die Erarbeitung von Leitlinien zum Lehren und Lernen der Gebärdensprachen und ein Entwurf zum Europäischen Sprachenportfolio (ESP) bzgl. Gebärdensprachen.

Drei Projektergebnisse sollen Beratung bieten und ein Standardniveau für die Gehörlosengemeinschaft und Arbeitgeber von Gebärdensprachdolmetschern liefern. Die Lehrer und Dozenten können Lehrpläne zum Erlernen von Gebärdensprachen in ganz Europa vergleichen und von den Netzwerken und der gemeinsamen praktischen Erfahrungen profitieren.

Der erste europäische Workshop fand mit den nominierten Vertretern der 30 Mitgliedstaaten der ECML vom 15. bis 17. April 2013 am ECML statt. Die jeweiligen nationalen Koordinatoren schickten dabei ihre ausgewählten Vertreterinnen und Vertreter, um dieses europäische Projekt kennen zu lernen.

Thema des ersten Workshop-Tages war die Einführung in die Arbeit des ECML mit seinen Aufgaben und Zielen. Nachdem das PRO SIGN Team sich und sein Projekt vorgestellt hatte, beschrieben alle Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedstaaten ihre beruflichen Einbindung, sowie den momentanen Erfahrungsstand mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) in ihrem Land. Ein Neuzugang war die Vertreterin der Universität Moskau (Russland).

⁸ PRO SIGN, Signed languages for professional purposes in the ECML Languages 2012-2015 Programme, *Learning through languages Promoting inclusive, plurilingual and intercultural education*. Graz: European Centre for Modern Languages. p.25